



Otto Knöpfer | Blick in den Steinbruch | o. J. | Aquarell
Foto: Schlossmuseum Molsdorf

OTTO KNÖPFER - AUS DEM NACHLASS

Ständige Ausstellung mit Arbeiten des Thüringer Malers und Grafikers Otto Knöpfer (1911–1993)

Das Schlossmuseum zeigt im Mezzaningeschoss des Schlosses eine ständige Ausstellung mit einer Auswahl von Arbeiten des Thüringer Malers und Grafikers Otto Knöpfer, dessen Nachlass seine Witwe 1998 der Stadt Erfurt schenkte. Dieses künstlerische Erbe umfasst ca. 3.000 Arbeiten auf Papier und Gemälde.

Einmal im Jahr wird diese Ausstellung überarbeitet und eine neue Exposition zusammengestellt.

Otto Knöpfer war ein seiner Heimat eng verbundener Künstler, der seine Motive immer wieder in der Landschaft und den Menschen

rund um Arnstadt, seinem Geburtsort, und Erfurt, der Stadt in der er lebte, fand. Es entstanden beeindruckende Porträts, die einfühlsame und prägnante Charakterstudien darstellen.

Magisch angezogen vom Drei-Gleichen-Gebiet schuf er eine Fülle zauberhafter Landschaften und Naturstudien. In seinen Arbeiten stellt Knöpfer immer wieder das Werden und Vergehen in den

Mittelpunkt der Betrachtung. Seine Kunst rückt die Dinge, die am Wegrand kaum Beachtung finden, ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Bäume, Sträucher, Rasenstücke und Blumen, darunter immer wieder Sonnenblumen, Silberdisteln und Hagebutten, die Berge und sanften Hügel Thüringens bestimmen sein Werk.

Der Nachlass enthält eine Vielzahl von Studien und Skizzen zu Gemälden und Zeichnungen, die in vielen Thüringer Museen zu finden sind.



Fritz Cremer | Liebespaar 1967 | Aquatinta | Foto:Schlossmuseum Molsdorf

DIE EROTICASAMMLUNG IM SCHLOSSMUSEUM

Anfang der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts begann das Museum mit dem Aufbau einer Eroticasammlung. Die genauen Beweggründe, die dieser Entscheidung vorausgegangen waren, sind heute nicht mehr zu erfahren. Wahrscheinlich stand die Erinnerung an Gustav Adolph von Gotter, dem zahlreiche amouröse Abenteuer nachgesagt werden, Pate bei dem Vorhaben, gerade hier eine solche Sammlung zu etablieren.

Die Sammlung besteht aus einer Bibliothek mit ca. 800 Bänden und einer Sammlung von künstlerischen Arbeiten auf Papier, die ca. 300 Exponate umfasst. Das Herzstück der Bibliothek bildet die »Stiftung Reißmann«, die auf den Erfurter Ingenieur Adolf Reißmann (1897–1979) und dessen Frau zurückgeht.

Später kamen hauptsächlich medizinische Werke aus dem Nachlass des Weimarer Arztes Peter Gustav Hesse (1909–1994) hinzu.

Die Sammlung der Arbeiten auf Papier konzentriert sich auf Arbeiten von Künstlern des 20. Jahrhunderts. Über 50 Künstler sind in der Molsdorfer Sammlung mit erotischen Kunstwerken vertreten.

Darunter befinden sich Arbeiten von Gabriele Mucchi, Georg Hermann Gelbke, Martin Erich Philipp und Fritz Cremer.

Regelmäßig widmen sich Sonderausstellungen dem Thema Erotik und bei Voranmeldung kann der interessierte Besucher einen

Blick in die Sammlungen werfen.



Blick in die Dauerausstellung | Foto: Schlossmuseum Molsdorf, Dirk Urban

LUSTGÄRTNEREI IM SCHLOSSPARK MOLSDORF

Eine Ausstellung zur Geschichte der Parkanlage

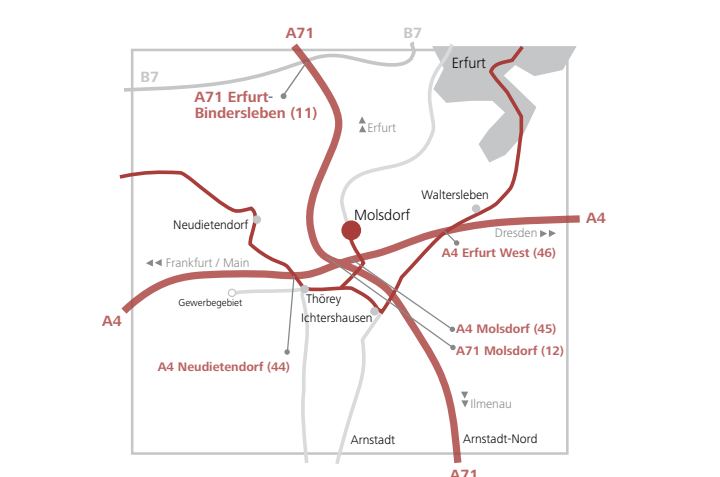
Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht ein Modell des Molsdorfer Schlossgartens der Zeit um 1765. Lustgärtnerei bedeutete im 18. Jahrhundert nicht Lust am Gärtnern, sondern bedeutete

Gärten anzulegen, die vor allem der Zerstreung, dem Vergnügen, der Prachtentfaltung und der Selbstdarstellung der Bauherrschaft zu dienen hatten. Die Gestaltung des Molsdorfer Gartens beruhte, der gartenkünstlerischen Auffassung seiner Zeit entsprechend, auf einer streng symmetrisch-axialen Struktur, wobei das Schloss

die bauliche Dominante und die Mitte dieses spätbarocken Ensembles aus Gutshof, Schlossgebäude und Lustgarten bildete.

Der Molsdorfer Schlossgarten des 18. Jahrhunderts zählte zu den bedeutendsten Gartenanlagen dieser Zeit in Thüringen.

1824 erfolgte eine Neugestaltung nach den Formvorstellungen landschaftlicher Gartenkunst, deren damals geschaffene Grundstruktur sich bis heute nicht wesentlich verändert hat.



Schloss Molsdorf | Schlossmuseum | Schlossplatz 6 | 99192 Molsdorf
Telefon 036202-90505 | Fax 036202-22084
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de | www.erfurt.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag – Sonntag von 10.00 – 18.00 Uhr

SERVICE
Führungen für Einzelbesucher und Gruppen zu jeder vollen Stunde und nach Vereinbarung

STÄNDIGE AUSSTELLUNGEN
Der Nachlass des Thüringer Malers und Grafikers Otto Knöpfer
Lustgärtnerei im Schloss Molsdorf
Ausstellung zur Geschichte der Molsdorfer Parkanlage

THEMATISCHE FÜHRUNGEN
WECHSELNDE SONDERAUSSTELLUNGEN

SCHLOSSKONZERTE IM FESTSAAL
Konzertplan und Karten auf Anfrage
Telefon 036202-90505

CAFÉ IM SCHLOSS
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 12.00 – 19.00 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon 036202-90205
schlossmolsdorf@t-online.de

VERKEHRSANBINDUNG
Auto: Anschluss an die A4 und A71
Zug: Hauptbahnhof Erfurt, Stadtbuslinien 70 und 170

Schatzkammer Thüringen
Die Schatzkammer Thüringen verdankt ihren Reichtum dem landesweiten Netz an fürstlichen Residenzen in den einstigen Hauptstädten der Kleinstaaten, die nirgendwo dichter nebeneinander lagen als in Thüringen. Je geringer die militärische Rolle der Fürstentümer war, desto mehr standen sie im Wettstreit untereinander um Architektur und Kunst, Geistesleben und Wissenschaft, Sammlungswesen und Kultur. Auf engstem Raum entstand so ein Erbe fürstlicher Kultur, dezentral strukturiert, mit gegenseitiger Befruchtung innerhalb eines landschaftlich kulturellen Netzes und unter Einbeziehung der bürgerlichen Welt. Die zentralen Orte der Schatzkammer Thüringen zeichnet aus, dass in den Residenzanlagen bis heute ungeschmälert und auch jedermann zugänglich drei fürstliche Schöpfungen miteinander auf engste verbunden erlebt werden können,
-die eindrucksvolle Schlossarchitektur mit ihrer genuinen Ausstattung,
-die Gartenkunst als faszinierende Einheit aus Kunst und Natur und
-die historisch gewachsenen fürstlichen Sammlungen nach dem Ideal eines humanistischen Menschenbildes.

Eingebunden in den architektonischen Rahmen der Residenzschlösser bildet alles zusammen ein einmaliges Ensemble, das es in dieser Ausdehnung und Dichte kaum sonst noch gibt. Zugleich ist dieses Erbe fürstlicher Kultur ein erlebnisreicher Kosmos, in dem jeder sich selbst entdecken kann, aber auch seinen Platz in der Kulturgeschichte der Menschheit findet.

Die Schatzkammer Thüringen legt realitätsbezogenes Zeugnis der Vergangenheit ab und präsentiert sich in der Gegenwart als Gesamtkunstwerk. In diesem Ensemble werden Persönlichkeiten nicht zu Idolen stilisiert, sondern Besucher erhalten selbst Gelegenheit, sich als Teil des Ganzen zu erkennen und im Umgang mit den gebotenen Realitäten das zu erleben, was ein Aristoteles in die einfache Erkenntnis fasst: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“.

©STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN
Postfach 10 01 42 | 07391 Rudolstadt
Telefon (03672) 447-0 | Telefax (03672) 447-119
stiftung@thueringerschloesser.de | www.thueringerschloesser.de

©Schlossmuseum Molsdorf
Schlossplatz 6 | 99192 Molsdorf
Telefon (036202) 90505 | Telefax (036202) 22084
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de | www.erfurt.de

Gestaltung: Conny Liebig, AGD

Titelbild: Antoine Pesne (1683–1757)
Graf Gotter mit seiner Nichte Friedericke von Wangenheim in Pilgertracht
Öl auf Leinwand | um 1745 | Leihgabe Angermuseum Erfurt |
Foto: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Constantin Beyer

2. Auflage Oktober 2009



SCHATZKAMMER THÜRINGEN

Erbe höfischer Kultur

THÜRINGEN
Schlossmuseum Molsdorf



Schloss Molsdorf, Südfassade | Foto: Hans-P. Szyszka



Der Festsaal | Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Constantin Beyer

ein und verstand es, sich sowohl bei Königen und Herzögen als auch bei den Damen unentbehrlich zu machen. Als erfolgreicher und anerkannter Vertreter seiner Zeit erwarb er 1734 das Rittergut Molsdorf, das er sich fernab vom politischen Geschehen zu einem Landschloss mit dem Charakter eines Lustschlosses umbauen ließ. Der Vorbesitzer des Anwesens, der hannoversche Legationsrat und Land-Drost Otto Christoph Schultze hatte bereits begonnen, das Schloss zu einem barocken Herrschaftssitz auszubauen. Gotter übernahm die Baustelle und vollendete im Lauf von ungefähr 15 Jahren die Anlage. Mit dem sachsen-weimarischen Landbau-meister Gottfried Heinrich Krohne, dem Stuckateur Johann Baptist Pedrozzi, den Malern Johann Kupetzky und Antoine Pesne gewann er namhafte Künstlerpersönlichkeiten des 18. Jahrhunderts für den Bau und die Ausgestaltung des Schlosses. Gotters Lust am Bauen und seine aufwendige Lebensführung, die ihm zwar Anerkennung und Respekt in der Gesellschaft einbrachten aber auch immense Kosten verursachten, nötigten ihn 1748 zum Verkauf. Sein Traum vom Lebensabend in Molsdorf erfüllte sich nicht, aber er hinterließ Thüringen eine einzigartige Schloss- und Gartenanlage.

DIE FESTRÄUME VON SCHLOSS MOLSDORF

Der Besucher von Schloss Molsdorf wird heute zu jeder vollen Stunde durch die Festräume geführt und erfährt dabei allerlei Interessantes und Amüsantes über das Schloss und seine Bewohner. Der Rundgang beginnt in der Anrichte. Dieser kleine Raum wird von drei mit



Intimes Kabinett

Rocaillenornamenten verzierten halbrunden Nischen bestimmt. Stillleben mit Blumen, Früchten, Hasen und Meerschweinchen von Jacob Samuel Beck, einem Erfurter Maler, welchen Gotter über mehrere Jahre im Schloss beschäftigte, sind über den Türen angebracht. Der sich anschließende Festsaal beeindruckt heute wie vor über 250 Jahren den Betrachter durch seine feierliche und elegante Ausstrahlung. Die Ausgestaltung des Saales ist dem Leben und den Verdiensten des Schlossherrn Gustav Adolph von Gotter gewidmet. In der Eichenvertäfelung, die vom Fußboden bis zur Decke reicht, sind 33 Porträts von Königen, Fürsten, Diplomaten und Feldherrn eingelassen, in deren Diensten Gotter stand oder



Der Marmorsaal

die seine Karriere förderten. Das Deckengemälde von Peter Weingart stellt die Götterversammlung dar und ist mit einem massiven Holzrahmen gefasst. Im Himmelblau der Decke schweben zwei Adler, der eine trägt den Schwarzen Adlerorden und der andere den Alexander-Newsky-Orden – Gotters höchste Auszeichnungen. Auf den vier Eckkartuschen kann der Betrachter das Motto des Ordens »Zum gut gelaunten Eremiten« lesen: »Vive la joie« – es lebe die Freude. Gotter, selbst Mitglied dieses Ordens, erhob den Leitspruch des Ordens zu seiner Lebensmaxime. Der Festsaal von Schloss Molsdorf zeugt vom Darstellungsdrang des Hausherrn und täuscht gekonnt über seine bürgerliche Herkunft und damit verbunden der fehlenden Ahnengalerie hinweg. Im Gegensatz zum Festsaal ist das folgende kleine Kabinett der Damenwelt zugeordnet. An den Wänden befanden sich die 35 Porträts der »Herzensdamen« Gotters, die bereits Ende des 18. Jahrhunderts entfernt wurden. Zu bewundern ist jedoch noch die meisterliche Ausmalung der Türen und der Holzvertäfelung des Raumes sowie die filigrane Stuckdecke aus Muscheln, Blattwerk und Tieren, die den Eigenschaften der Damen gewidmet ist. Der Marmor- oder Empfangssaal ist ganz im Stil der Zeit gestaltet und bildet den zentralen Raum in der Südfassade des Schlosses, der die Mittelachse des ehemaligen Barockgartens aufnahm und dem Besucher einen heiteren und festlichen Charakter vermittelt. Alle Gestaltungselemente wie der Stuckmarmor an den Wänden, die Marmorkamine, die Deckengestaltung mit dem Gemälde von



Das Marmorbad

Antoine Pesne »Aurora mit dem Sonnenwagen« und den in Stuck ausgeführten Jahreszeiten sowie Fenster, Türen und Balkon, die den Blick in den Garten freigeben und das Licht in den Raum ziehen, vermitteln einen heiteren und festlichen Charakter. Auch heute noch bildet dieser Raum das Bindeglied zwischen Gartenanlage und Schlossinnerem. Geht man vom Marmorsaal weiter in östliche Richtung, so gelangt man in die privaten Räume des Grafen. An das intime Kabinett mit Schlafnische und reich verzierter Stuckdecke schließt sich der Rote Salon, dessen Namen von der roten Stofftapete an den Wänden abgeleitet ist, an. Gleichzeitig bildet dieser Saal den Abschluss der Raumfolge der Gartenfassade. Dem Marmorsaal in nördlicher Richtung vorgelagert ist das so genannte Jagdzimmer. Es bildet den Abschluss des geführten Rundgangs durch die Festräume von Schloss Molsdorf. Anfang des 20. Jahrhunderts erwarb Gräfin Anna Maria von Gneisenau das Anwesen. Da in der Zeit des Barock der Einbau eines Badezimmers als überflüssig galt, hat erst die Gräfin ein Bad von ausgenommener Eleganz mit Elementen des Jugendstils einrichten lassen. Das Marmorbad ist eines der wenigen erhaltenen privaten Bäder aus dieser Zeit in Thüringen.

SCHLOSS MOLSDORF UND GUSTAV ADOLPH VON GOTTER (1692 – 1762)

Am südlichsten Rand der Landeshauptstadt Erfurt, nahe der Städte Arnstadt und Gotha im Tal des Flusses Gera liegt Molsdorf mit seinem Schloss und Park. Bereits im 16. Jahrhundert wurde dieses Anwesen als Wasserburg erwähnt. Seit dieser Zeit unterlag das Schloss mit seinem Park verschiedenen baulichen und Nutzungsveränderungen. Jedoch ist es bis heute ein Kleinod der Baukunst des 18. Jahrhunderts in Thüringen geblieben, dessen Bedeutung eng mit dem Reichsgrafen Gustav Adolph von Gotter verbunden ist. Gotter wurde unweit von Molsdorf 1692 in Gotha geboren.

Sein Vater, bürgerlicher Herkunft, war am Hof des Herzogs Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg als Kammerdirektor und später als Gesandter am Kaiserhof tätig. Seit 1715 führte Gustav Adolph die diplomatischen Geschäfte seines Vaters mit Erfolg in Wien weiter. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der preußische König Friedrich Wilhelm I. auf ihn aufmerksam und beauftragte Gotter mit diplomatischen Angelegenheiten. Sein Sohn, Friedrich der Große, nutzte Gotters Talente ebenso und vertraute ihm mit hohen Ämtern. Als gesellschaftlicher Emporkömmling zog Gustav Adolph von Gotter, der 1724 in den Reichsfreiherrnstand und 1740 zum Reichsgrafen ernannt wurde, in höchste adlige Kreise